Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Jann,

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Keilbach,

werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Gerne möchte ich eine gemeinsame Positionierung aller Fraktionen hier im Gemeinderat der großen Kreisstadt Mosbach verlesen.

Uns als Mitglieder des Gemeinderates ist es wichtig auf das Schreiben von Gastro+ vom 18. Juli 2020 Stellung zu nehmen. Hierbei geht es uns nicht um Rechtfertigung, sondern um Richtigstellung der genannten Punkte und Zahlen. Es war uns ebenfalls wichtig dies gemeinsam also interfraktionell zu tun. Wir als Stadträtinnen und Räte haben uns über die Fraktionen hinweg dazu entschieden unsere Mälzerei und deren Gastronomie auf diese Art zu betreiben und stehen nach wie vor fest zu und hinter dieser Entscheidung.

Aber bitte erlauben Sie uns vorher noch einige allgemeine Anmerkungen. Es ist nach wie vor für uns unverständlich, aus welchem Grund die Schreiben von Gastro+ lediglich an die Fraktionen und weder an den stimmberechtigten Vorsitzenden des Gemeinderates noch an den Aufsichtsratsvorsitzenden der Kultur und Tagungszentrum Alte Mälzerei GmbH & Co. KG., jeweils in Persona Herr Oberbürgermeister Michael Jann, gerichtet sind. Wir verstehen uns als ein großes Ganzes und werden nicht hinter dem Rücken der Verwaltung oder des Aufsichtsratsvorsitzenden agieren.

Wir als Gemeinderat hätten uns auch sehr über ein positives Feedback seitens Gastro+ gefreut. So wurde kürzlich allen Gastronomiebetrieben die Sondernutzungsgebühren für die Außenbewirtung auf öffentlichen Flächen für das Jahr 2020 erlassen und die Sperrzeit unter der Woche um eine Stunde und an Wochenenden um zwei Stunden verkürzt. Diese Beschlüsse waren natürlich Einstimmig. Außerdem wurde den Gastronomiebetrieben unbürokratisch mehr Fläche für die Außenbewirtung zugestanden.

Lassen Sie uns nun aber auf das Schreiben von Gastro+ eingehen.

- Hier wurde ein Verlust in Höhe von 342.207,25 € beschrieben. Dieser setzt sich neben dem Verlust aus dem Betrieb der Gastronomie auch aus den nicht zahlungswirksamen Vorgängen zusammen (z.B. Abschreibungen i.H. von 249.458,06 €). Die Stadt gleicht also nur den Liquiditätsverlust aus.

- Die Pacht (als innere Verrechnung), welche das Restaurant für die Nutzung der Räumlichkeiten zahlt, wurde ab 2020 wegen dem hinzugekommenen Biergarten adäquat erhöht, somit wird das übrige Budget gerade nicht belastet.

- Personalkostensteigerungen um 142.700 € resultieren nicht nur aus dem Gastronomiebetrieb. Hierbei handelt es sich auch um Personal welches auch für den Kulturbetrieb notwendig ist. Hier sind auch Stellenanteile für die Personalverwaltung enthalten. Daneben werden Aushilfen im Bereich Technik und Garderobe ebenfalls jetzt direkt bei der KG angestellt. Die Kosten für die Berufsgenossenschaft sind ebenfalls hinzugekommen. Überstunden und Aufwendungen für mehr Personal sind weiterhin durch eine Steigerung der Veranstaltungen um 105 von 648 in 2018 auf 753 in 2019 entstanden. Ebenso gab es Umsatzsteigerungen i.H. v. über 69 T€ im Bereich der Gastronomie im Vergleich zum Planansatz (789 T€, anstatt 720 T€), welche natürlich auch zu weiteren Aufwendungen führten.

- Die Stadt Mosbach gibt der Alten Mälzerei keine zinsfreien Darlehen. Im Gegenteil, es ist zusätzlich eine Aval Provision für die Bereitstellung eines Kreditrahmens zu bezahlen.

- Der Vorwurf, der Gastronomiebetrieb der Alten Mälzerei war am 31.12.2019 in wirtschaftlichen Schwierigkeiten müssen wir entschieden zurückweisen. Der Betrieb fiel nicht aus diesem Grund aus der Corona Hilfe, sondern da eine Förderung nur bis zu einer Beteiligung von 25 Prozent durch die öffentliche Hand möglich ist. Ansonsten hätten die Wirtschaftsprüfer unter „going concern“ Aspekten auch keinen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen dürfen.

- Das neue Gastronomie Corona-Hilfs-Programm des Landes verlangt immer noch eine geringere Beteiligung als 25 Prozent der öffentlichen Hand. Wir erhalten dadurch nicht die Möglichkeit einen verlorenen Zuschuss im sechsstelligen Bereich zu bekommen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Sie haben uns im Mai 2019 Ihr Vertrauen geschenkt und uns als Ihre Vertreter gewählt. Dieses Vertrauen setzen wir sowohl in der Arbeit hier im Gremium als auch in den Aufsichtsräten nach bestem Wissen und Gewissen um. Der Appell an unser Verantwortungsbewusstsein und an eine kritische Auseinandersetzung ist somit überflüssig. Dies gehört zur allgemeinen Tätigkeit hier im Gemeinderat. Dies wurde ja auch von Gastro+ an anderen Beispielen lobend festgestellt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit